

# Das Wohl der Kleinsten

## **Zum Kindergarten-Umzug in die Martin-Luther-Grundschule in Betzdorf macht sich eine Mutter Gedanken.**

Von paradiesischen Zuständen sind wir auch am jetzigen Standort in der Brunnenstraße weit entfernt. Festzustellen ist jedoch, dass unsere Kinder hier mitten in der Stadt ihr kleines Paradies haben. Fernab von direktem Autoverkehr, unter Bäumen und mit einer großen Fläche zum Toben und Spielen. Fest steht auch, dass sich die Eltern und Erzieherinnen in den letzten Jahren mit den desolaten Bedingungen (u.a. Toilettenanlagen) arrangiert haben, da der Umbau ja fest zugesichert war. Während andere Kindergärten neu gebaut bzw. neu eingerichtet wurden, konnte die Fassade unseres Kindergartens von Eltern und Erzieherinnen farblich erneuert werden, um wenigstens die Optik von außen etwas aufzubessern. Die Eltern unseres Kindergartens haben in den letzten Jahren immer wieder versucht, durch diverse Aktionen Gelder aufzutreiben, um ihren Beitrag für den Kindergarten zu leisten. Wir möchten nicht, dass hier jetzt der Eindruck entsteht, wir Eltern wollten nur aus dem "Vollen schöpfen", ohne uns darum zu kümmern, ob die Töpfe der Stadt Betzdorf gefüllt sind oder nicht. Auch wir Eltern honorieren die Suche von Bürgermeister Lieber für eine möglichst kostengünstige Lösung. Die genannten Renovierungskosten (ohne Erweiterung) von 300 000 Euro konnten bis heute nicht nachvollziehbar dargestellt werden. Sie erscheinen uns deutlich überhöht. Eine Entscheidungsfindung einzig und allein anhand der entstehenden Kosten halten wir jedoch für äußerst fragwürdig. Muss nicht vielmehr das Wohl unserer Kleinsten im Vordergrund stehen? Gravierende Probleme, die bei einem Umzug in die derzeit vorgesehenen Räumlichkeiten entstehen, werden von Seiten der Stadt und der Schulleitung scheinbar überhaupt nicht ernst genommen. Wie z.B. Lärmbelästigung der Grundschüler während der Schulstunden durch im Außenbereich spielende Kindergartenkinder, große räumliche Trennung zwischen Kindergarten-Räumlichkeiten und Außenspielgelände, Anmarschweg bei laufendem Schulbetrieb durch das Schulgebäude, gleiche Wegstrecke bei Toilettengängen, die dazu noch jedes Mal einer Erzieherin bedürfen, Unfallgefahr durch die Nähe an die Martin-Luther-Straße. Wir sorgen uns um unsere Kinder. Es darf somit erlaubt sein, auch einem neuen pädagogischen Konzept (welches noch erarbeitet werden muss) kritisch gegenüberzustehen, was nicht direkt als Ablehnung missverstanden werden sollte.

**Sabine Burghaus, Mitglied im Elternausschuss des Kindergartens "Brunnenstraße"**